



Bündner Kantonsschule, Chur Themengärten Haus Cleric (Standort Plessur)

Beteiligte Garten

Bauherrschaft	Kanton Graubünden, vertreten durch Hochbauamt Graubünden
Totalunternehmer	HRS Real Estate AG, St. Gallen
Architekt	Pablo Horváth, Chur
Landschaftsarchitektur	Hager Partner AG, Zürich
Elektroplanung	Marquart, Buchs
Sanitärplanung	Felix Marco, Chur
Gartenbau	Schutz Filisur Gartenbau, Filisur
Bewässerung	Halter Bewässerungen, Rafz

Baudaten

Baubeginn	April 2012
Bauende / Einweihung	Oktober 2012 / November 2012
Umgebungsfläche	4000 m ²
Themengärten	1000 m ²

Baukosten / Kennwerte

Umgebung BKP 4	CHF	500'000.00
----------------	-----	------------

Umgebungsplan



Gartenkonzept

Der Freiraum um das Haus Cleric gliedert sich in unterschiedliche Bereiche. Der dem Plessurquai zugewandte Bereich im Südwesten fungiert als grosszügiger, erhöhter Ankunftsbereich, der von einer Hecke gesäumt wird. Eine kleine chaussierte Terrasse bietet Aufenthaltsraum mit Sitzmöglichkeiten.

Der Hof im Nordosten mit den Themengärten ist Pausenhof und Unterrichtsraum im Freien zugleich. Die Anbindung zur Treppenverbindung Plessur – Halde ist optimal.



Themengärten

Die Themengärten sind vorwiegend mit einheimischen Pflanzen angelegt und stellen Naturstandorte nach. Es bleibt aber auch genügend Raum für die Nutzung und Einbringung durch die Schüler, z.B. im Schulgarten und den Aussenlernzimmern.

Die Gärten lagern sich an das Gebäude an und sind in einem Raster angelegt, welches sich auf die Fenstergliederung der Fassade bezieht. Es entsteht eine grosszügige, rechteckige Struktur aus Wegen und 41 Beeten verschiedener Grösse.

Das gesamte Schulareal soll künftig durch einen Hain aus Stieleichen gestalterisch zusammengehalten werden. Daher wird auch die gleichmässige Beet- und Wegestruktur durch einige eingestreute Stieleichen überlagert.

Die Beete sind von den Wegen durch Stahlbänder getrennt. Dies erleichtert den Unterhalt. Um den Eindruck eines Gartens zu verstärken, sind die Wege mit Rasen ausgebildet. Eine Bewässerungsanlage verringert den Pflegeaufwand und stellt auch in Ferienzeiten sicher, dass die Pflanzen genügend Wasser bekommen.

Je nach Standort sind unterschiedliche Themen verortet, z.B. Schattenstauden auf den schattigen Flächen in Gebäudenähe oder der Schmetterlingsgarten in voller Sonne. Jeder Standort hat ein spezifisches auf die Bepflanzung abgestimmtes Substrat, z.B. die Wildblumenwiese eine magere, steinige Erdmischung. Auch die Bewässerung ist auf die unterschiedlichen Pflanzenstandorte abgestimmt, so erhält die trockene Wildblumenwiese keine Bewässerung. Das torfhaltige und schnell austrocknende Moorbeet ist dagegen durchgängig bewässert.



Themenbeete in der Sonne

In diesen Beeten sind Pflanzengemeinschaften angeordnet, die auf einen sonnigen Standort angewiesen sind.

Die Wildblumenwiese wird etwa einen Meter hoch und enthält einen hohen Blumenanteil. Sie wird zwei Mal im Jahr geschnitten und das Schnittgut vor Ort getrocknet und gewendet, damit sich die Wildkräuter versamen können. Im Frühjahr blühen Zwiebelpflanzen wie Narzissen und Milchstern.

Der Schmetterlingsgarten enthält ein- und mehrjährige Pflanzen, deren Blätter als Nahrung für Raupen dienen und die über das ganze Jahr Nektar für Schmetterlinge und andere Insekten produzieren. Es ist jährlich eine Nachsaat notwendig.

Das Getreide mit Ackerbegleitflora wird jährlich ausgesät und geerntet. Es ist geplant hier sogenanntes Urgetreide anzusäen, z.B. Emmer oder Einkorn.

Die Färbepflanzen werden jeweils pro Farbe in ein separates Beet gepflanzt. So entstehen Beete in gelb, blau und rot. Die färbenden Blattheile können Schüler mehrmals jährlich ernten.

